



Pressespiegel

LVZ
Szene Leipzig
12.5.05
Seite 19

Company Mafalda mit „Transformations“ im Lofft



Bewegungen, Gegenbewegungen – die Dynamik beim Aufprall von Geschichten ist der Motor des Stücks „Transformations“, das die Company Mafalda im Lofft spielt.

Foto: Rolf Arnold

Kurz hier und gleich woanders

„Euch möchte ich schon gern. Aber wir können nicht zusammen leben, sonst löse ich mich auf“, befürchtet eine im Tanztheaterstück, das am Dienstag im Lofft Premiere feierte. Die Bühne (Andrea Mutz) ist aus weißen Sperrholz-Elementen gezimmert, die schnell auf- und zugeklappt werden können. Durch einen kräftigen Schubs in die Senkrechte entsteht eine Wand mit Tisch und Stuhl und Bett. Mit einem Ruck ist alles wieder weg. Eine Behausung für den modernen Menschen, der nur kurz hier und gleich schon ganz woanders ist.

Die provisorischen „Gestelle“ sind aber auch ein Bild für das geforderte Innere: Beliebig wandelbar passt es sich in jede Situation ein. Oder nicht? Vier Leute gründen eine WG. Sie suchen ein Zuhause, das sie nie hatten.

Und das Einpassen ist voller Widerstände. Aus dem gemeinsamen Plan werden Konfrontationen verschiedenster Lebensgeschichten. Den entstehenden Kampf übersetzt das starke Ensemble in einen impulsiven Tanz: Cholerik, zaghafte Annäherung, barsche Verweigerung, verspielte Harmonie. Bis das Auftauchen einer fünften, so ganz anderen Person die gesamte Atmosphäre beinahe unmerklich ändert. Die Selbstverortung beginnt von vorn.

Für die Themenreihe „demoKRATIA“ wagt Choreographin Teresa Rotemberg den Blick von ganz unten, der elementarsten Ebene des Politischen. So lange hält sie ihre Lupe auf die Individuen, bis Persönlichkeiten erkennbar werden, die für sich schon kulturelle Welten sind. Die Dynamik beim Auf-

prall ihrer Geschichten ist der Motor des Stücks. Gelingt es im Tanz, die Identitäten und gemeinsamen „Transformations“ sichtbar zu halten, verteidigen die Charaktere auf der schauspielerischen Ebene eher trotzig ihre Eigenart.

Mit diesem Widerspruch der Darstellungsebenen kann die Inszenierung nicht ganz überzeugen. Dennoch fasziniert sie durch den unglaublich gut abgestimmten Rhythmus. Bewegungen, Gegenbewegungen, Seufzer und Sprechblasen sind perfekt auf den wie aus der Kanalisation aus Rohren grollenden Soundtrack (Tanja Müller) zugeschnitten. Die suggestiven Stimmungen erzeugen einen Sog, der bis zum Schluss anhält.

Stefanie Möller

Nächste Vorstellungen 20. bis 22. Mai, 20 Uhr, Kartentel. 0341/9 61 76 15.